

Industrie-Club feiert Jubiläum

Hannoverscher Verein besteht seit 125 Jahren

VON DIRK STELZL

Hannover. Als der Industrie-Club Hannover vor 125 ins Leben gerufen wurde, sprach noch nicht alle Welt davon, wie wichtig „Networking“ sei. Der Gedanke war damals jedoch schon ähnlich: Unternehmen taten sich 1887 im „Fabrikanten-Verein Hannover-Linden“ zusammen, um Kontakte zu knüpfen, gemeinsam ihre Interessen zu vertreten, einen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu wichtigen Themen zu pflegen – und den Wirtschaftsstandort voranzubringen.

Das Konzept hat sich offensichtlich bewährt: Am kommenden Montagabend feiert der Verein, dem 222 Mitgliedsfirmen angehören, mit einem Festakt im Landesmuseum in Hannover Jubiläum. Mehr als 350 Gäste haben sich zu der Veranstaltung angemeldet. Bereits am Nachmittag findet im „Haus der hannoverschen Industrie“ eine Wirtschaftskonferenz statt, auf der sich Experten mit dem Thema „Industrie als Basis der Wirtschaft im Wandel – Innovationen für Wachstum und Nachhaltigkeit“ beschäftigen. Zu den Rednern und Teilnehmern an einer Podiumsdiskussion gehören – neben anderen – der Zukunftsforscher Pero Micic, Sennheiser-Aufsichtsratschef Jörg Sennheiser und Conti-Vorstand Heinz-Gerhard Wentze.

„Unser Ziel ist es, die Region ökonomisch und gesellschaftlich weiterzuentwickeln“, sagte der Vorstandsvorsitzende des Industrie-Clubs, Flughafenchef Raoul Hille, gestern bei einer Pressekonferenz in Hannover. Dabei lege der Verein Wert auf seine Unabhängigkeit. Der Industrie-Club organisiert zum Beispiel Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, in jüngster Zeit etwa mit Commerzbank-Chef Martin Blessing oder Bahnchef Rüdiger Grube. In Kooperation mit dem Studentenmagazin „NullFuenfElf“ betreibt er auch ein Internetportal („karriere-in-hannover.com“), um Studierende bei der Berufswahl mit Unternehmen aus der Region zusammenzubringen.

„Die Gründung eines solchen Netzwerkes für Unternehmer bereits vor 125 Jahren war sehr weitsichtig“, sagte der niedersächsische Wirtschaftsminister Jörg Bode. „Im Industrie-Club funktioniert das Networking – und zwar über die Branchen, ja sogar Sektorengrenzen hinweg“. Unter den Gründungsmitgliedern waren seinerzeit Unternehmen wie die heutige Continental, Körting, VSM Vereinigte Schmirgel oder die Herrenhäuser Brauerei. Mitglied werden kann nicht jede Firma. Nicht infrage kämen etwa Freiberufler und „Start-ups“. „Das Unternehmen muss sich am Markt bewährt haben“, sagte Geschäftsführer Wolf-Rüdiger Reinicke. Es müsse erkennbar sein, dass eine Firma Potenzial habe.

Industrieclub wagt den Blick in die Zukunft

Hunderte feiern fröhlichen 125. Vereinsgeburtstag

VON STEFAN WINTER

Wahre Hingabe zeigt sich in schweren Momenten. Zum Beispiel, wenn sich mehrere Hundert festlich gekleidete Menschen versammeln, um in drückender Hitze Reden über Industriepolitik zu hören. Dann feiert der Industrie-Club 125-jähriges Bestehen im Landesmuseum – und muss die Reden von **Stephan Weil** und **David McAllister** in den Nachbarraum übertragen, weil nicht alle Gäste in den Saal passen.

Am Nachmittag hatte der Vorsitzende **Raoul Hille** schon viele von ihnen bei einer Tagung begrüßt, und bisweilen fragte man sich, wer an diesem Tag eigentlich die hannoversche Wirtschaft lenkt, wenn die Chefs doch beschäftigt sind. Zukunftsforscher **Pero Micic** ersparte ihnen den Blick in die Glaskugel und erklärte den Führungskräften lieber, wie sie besser auf all das gefasst sind, was ohnehin niemand voraussagen kann. Kabarettist **Matthias Brodowy** ließ die innovationsfreudige Gemeinde in die Zeit zurückblicken, als Telefone nicht fotografieren konnten. Diese dunkle Zeit näherte sich dem Ende, als sich der einstige „Fabrikanten-Verein Hannover-Linden“ 1985 erstmals anderen Branchen öffnete.

Inzwischen kommt die Hälfte der Mitglieder aus dem Dienstleistungsbereich, entsprechend bunt mischte sich am Abend das Publikum. Geldleute wie Börsenchefin **Sandra Lüth** und VHV-Chef **Uwe Reuter** trafen auf Industrievertreter wie **Jörg Sennheiser** und Nexans-Deutschland-Chef **Christof Barklage**. Aber Industrie und Service gehören zusammen – darauf konnten sich TÜV-Nord-Chef **Guido Rettig** und der Leiter der Siemens-Region Nord, **Michael Westhagemann**, mit Blick auf die eigenen Geschäfte schnell einigen. Dass



Gut gelaunt: Volker Müller (v.l.), Robert Cholewa und Dietrich Kröncke.



Gut gesprochen: Pero Micic (l.) und Raoul Hille.



Gut unterhalten: Guido Rettig (v.l.), Beate Gerling und Michael Westhagemann.

dieser Termin keine Pflichtübung war, zeigte manche Doppelbesetzung: **Robert Pohlhausen** und **Wilfried Prewo**, beide auf dem Sprung in den Ruhestand, trafen auf ihre Nachfolger an der Spitze von VGH und IHK, **Hermann Kasten** und **Horst Schrage**.